

Papst Benedikt XVI. über die Wahrheit

-Teil 2-

Entdeckung des Guten und des Wahren

- Ansprache an die Botschafterin von Australien, 30. Juni 2006

In Ländern [...] wo der besorgniserregende Prozess der Säkularisierung weit fortgeschritten ist, kommen viele junge Menschen selbst zu dem Bewusstsein, dass es die transzendente Ordnung ist, die das ganze Leben auf dem Weg der wahren Freiheit und des echten Glückes leitet. Gegen die Zeitströmungen des moralischen Relativismus, der nichts als definitiv erachtet und den Menschen in einem vergeblichen und unerfüllbaren Trachten nach Neuem gefangen hält, entdeckt die junge Generation das erfüllende Streben nach dem Guten und Wahren.

Hierzu erwartet sie sowohl von kirchlichen wie auch von zivilen Verantwortungsträgern, dass sie jede Finsternis vertreiben, die den Sinn für Gott verdunkelt, und das Licht der Wahrheit leuchten lassen, um so dem

ganzen Leben Sinn und jedem die Möglichkeit zu geben, Freude und Zufriedenheit zu finden.



+++

Tugend des Theologen: Gehorsam gegenüber der Wahrheit

- Predigt zum Abschluss der Jahresversammlung der Internationalen Theologenkommmission, 6. Oktober 2006

Mir kommt ein sehr schönes Wort aus dem Ersten Petrusbrief, im 1. Kapitel, Vers 22 in den Sinn. Lateinisch lautet es: "Castificantes animas nostras in oboedientia veritatis". Der Gehorsam gegenüber der Wahrheit sollte unser Herz enthaltsam machen ("castificare") und auf diese Weise zum rechten Wort und zur rechten Tat führen. Anders gesagt, sprechen, um Beifall zu finden, sprechen mit Ausrichtung auf das, was die Menschen hören wollen, sprechen im Gehorsam gegenüber der Diktatur der allgemeinen Meinung, wird als eine Art Prostitution des Wortes und der Seele angesehen. Die "Enthaltbarkeit", auf die der Apostel Petrus anspielt, bedeutet, sich nicht diesen Standards zu unterwerfen, nicht den Beifall, sondern den Gehorsam gegenüber der Wahrheit zu suchen. Und ich denke, das ist die grundlegende Tugend

des Theologen, diese zuweilen harte Disziplin des Gehorsams gegenüber der Wahrheit, der uns zu Mitarbeitern der Wahrheit, zu einem Mund der Wahrheit macht, damit nicht wir es sind die in diesem Wortschwall der heutigen Zeit sprechen, sondern, wirklich gereinigt, rein gemacht durch den Gehorsam gegenüber der Wahrheit, die Wahrheit in uns spricht. Und so können wir wirklich Überbringer der Wahrheit sein.

+++

Die Wahrheit im Mittelpunkt

- Ansprache beim Besuch der Päpstlichen Lateranuniversität, 21. Oktober 2006

Der Universitätsprofessor hat nicht nur die Aufgabe, nach der Wahrheit zu forschen und immer wieder Staunen über sie hervorzurufen, sondern er muss auch ihre Kenntnis in ihrem ganzen Facettenreichtum fördern und sie gegen verkürzte und verzerrte Interpretationen verteidigen. Das Thema der Wahrheit in den Mittelpunkt zu stellen ist kein rein spekulativer, auf einen kleinen Kreis von Denkern beschränkter Akt, sondern es



ist im Gegenteil eine lebenswichtige Frage, um dem persönlichen Leben eine tiefgreifende Identität zu geben und die Verantwortung in den sozialen Beziehungen zu wecken (vgl. Eph 4,25).

+++

Staunen über die Grundwahrheiten

- Ansprache an die "Fondazione Sacra Famiglia di Nazareth", 11. November 2006

Ein christlicher Intellektueller [...] muss sich in seinem Innern stets das Staunen über die Grundwahrheit erhalten. Das erleichtert die fügsame Treue zum Geist Gottes und spornt gleichzeitig dazu an, mit Hilfsbereitschaft und Verfügbarkeit den Brüdern zu dienen.

+++

Gebote der Wahrheit

- Ansprache an die Teilnehmer der Vollversammlung der Päpstlichen Akademie für das Leben, 24. Februar 2007

Die Bildung eines wahren – weil auf der Wahrheit gegründeten - und eines rechten Gewissens – weil es dazu bestimmt ist, den Geboten der Wahrheit widerspruchlos, getreu und kompromisslos zu folgen - ist heute ein schwieriges und delikates, aber unverzichtbares Unterfangen. Und es ist ein Unterfangen, das leider durch verschiedene Faktoren behindert wird. Gerade in der derzeitigen Phase der sogenannten postmodernen Säkularisierung, die durch diskutierbare Formen der Toleranz gekenn-

zeichnet ist, wächst nicht nur die Ablehnung der christlichen Tradition, sondern man misstraut auch der Fähigkeit der Vernunft, die Wahrheit wahrzunehmen, und entfernt sich von der Freude am Nachdenken. Um frei zu sein, müsste sich nach Ansicht mancher das individuelle Gewissen sogar sowohl der Bezüge zur Tradition entledigen als auch jener Bezüge, die auf die Vernunft gegründet sind. So hört das Gewissen, das ein auf die Wahrheit der Dinge ausgerichteter Akt der Vernunft ist, auf, Licht zu sein, und wird ein einfacher Hintergrund, auf den die Mediengesellschaft die widersprüchlichsten Bilder und Impulse projiziert.

+++

Die Wahrheit finden

- Ansprache in der Universität von Pavia, 22. April 2007

Der heilige Augustinus war ein Mensch, der beseelt war vom unermüdlichen Wunsch, die Wahrheit zu finden, herauszufinden, was das Leben ist, zu wissen, wie man leben soll, den Menschen kennenzulernen. Und eben aufgrund seiner Leidenschaft für den Menschen hat er notwendigerweise Gott gesucht, weil nur im Licht Gottes auch



die Größe des Menschen, die Schönheit des Abenteuers, Mensch zu sein, vollends aufscheinen kann. Dieser Gott schien ihm anfangs sehr weit entfernt zu sein. Dann hat er ihn gefunden: dieser große, unnahbare Gott ist nahe geworden, ist einer von uns geworden. Der große Gott ist unser Gott, ist ein Gott mit einem menschlichen Antlitz.

+++

Die Wahrheit als Fundament

- Ansprache bei der Begegnung mit den Jugendlichen in Assisi, 17. Juni 2007

Auch heute sagen viele: "Aber, was ist die Wahrheit? Wir können Teile von ihr finden, aber die Wahrheit, wie sollten wir sie finden können?" Es ist wirklich schwierig zu glauben, dass dies die Wahrheit ist: Jesus Christus, das wahre Leben, der Kompass unseres Lebens. Und dennoch, wenn wir anfangen – und dies ist eine große Versuchung – nur nach den Möglichkeiten des Augenblicks zu leben, ohne Wahrheit, verlieren wir in Wirklichkeit das Kriterium und auch das Fundament des gemeinsamen Friedens, das nur die Wahrheit sein kann. Und diese Wahrheit ist Christus.

+++

Wahrheit macht frei

- Angelus, 1. Juli 2007

Nach dem Fleisch leben heißt, der egoistischen Neigung der menschlichen Natur zu folgen. Dagegen bedeutet ein Leben nach dem Geist, sich in den Absichten und

Werken von der Liebe Gottes leiten zu lassen, die uns Christus geschenkt hat. Die christliche Freiheit ist also alles andere als Willkür; sie ist Nachfolge Christi in der Selbsthingabe bis hin zum Kreuzesopfer. Es mag paradox anmuten, aber den Höhepunkt seiner Freiheit hat der Herr auf dem Kreuz gelebt, als Gipfel der Liebe. Als sie auf Golgota zu ihm schriegen: "Wenn du der Sohn Gottes bist, so steig herab vom Kreuz!", zeigte er seine Freiheit als Sohn gerade dadurch, dass er an jenem Hinrichtungsort blieb, um bis ins letzte den barmherzigen Willen des Vaters zu vollbringen. Diese Erfahrung haben viele andere Zeugen der Wahrheit gemeinsam geteilt: Männer und Frauen, die gezeigt haben, dass sie auch in einer Gefängniszelle und unter Androhung von Folter frei bleiben. "Die Wahrheit wird euch frei machen." Wer der Wahrheit gehört, wird niemals Knecht welcher Macht auch immer sein, sondern er wird es verstehen, immer in Freiheit Diener der Brüder zu sein.

+++

Wir brauchen Wahrheit!

- Predigt bei der Eucharistiefeier beim Marienheiligtum Mariazell, 8. September 2007

In der Tat setzt sich unser Glaube entschieden der Resignation entgegen, die den Menschen als der Wahrheit unfähig ansieht - sie sei zu groß für ihn. Diese Resignation der Wahrheit gegenüber ist meiner Überzeugung nach der Kern der Krise des Westens, Europas.

Wenn es Wahrheit für den Menschen nicht gibt, dann kann er auch nicht letztlich Gut und Böse unterscheiden. Und dann werden die großen und großartigen Erkenntnisse der Wissenschaft zweischneidig:

- Sie können bedeutende Möglichkeiten zum Guten, zum Heil des Menschen sein, aber auch - und wir sehen es - zu furchtbaren Bedrohungen, zur Zerstörung des Menschen und der Welt werden.
→ Wir brauchen Wahrheit.

+++

Wahrheit weist sich aus in der Liebe

- Predigt bei der Eucharistiefeier beim Marienheiligtum Mariazell, 8. September 2007

Wahrheit setzt sich nicht mit äußerer Macht durch, sondern sie ist demütig und gibt sich dem Menschen allein durch die innere Macht ihres Wahrseins. Wahrheit weist sich aus in der Liebe. Sie ist nie unser Eigentum, nie unser Produkt, sowie man auch die Liebe nicht machen, sondern nur empfangen und weiterschenken kann. Diese innere Macht der Wahrheit brauchen wir. Dieser Macht der Wahrheit trauen wir als Christen. Für sie sind wir Zeugen. Sie müssen wir weiterschenken in der Weise, wie wir sie empfangen haben, wie sie sich geschenkt hat.

+++

...dann ist der Friede gefährdet

- Ansprache an die christlich-demokratischen und zentristischen Parteien " Centrist Democrat International", 21. September 2007

Wenn die Wahrheit des Menschen verletzt wird, wenn die Fundamente der Familie untergraben werden, dann ist der Friede selbst gefährdet, dann droht das Recht Schaden zu nehmen und man geht Ungerechtigkeiten und Gewalt entgegen.

+++

Verkündigung der Wahrheit

- Ansprache an den neuen Botschafter Irlands, 15. September 2007

Durch die Verkündigung der offenbaren Wahrheit dient die Kirche allen Gliedern der Gesellschaft, indem sie über die Grundlagen von Moralität und Ethik Aufschluss gibt und die Vernunft reinigt, damit sie offenbleibt für die Berücksichtigung letzter Wahrheiten und zu Weisheit gelangt. Keineswegs will ein solcher Beitrag die Toleranz gegenüber Verschiedenheiten oder kultureller Pluralität bedrohen oder sich die Rolle des Staates anmaßen, sondern vielmehr jene Wahrheit erleuchten, die Konsens möglich und die öffentliche Diskussion rational, aufrichtig und verantwortlich macht.

Wenn die Wahrheit missachtet wird, dann tritt der Relativismus an ihre Stelle:

nicht von Grundsätzen werden politische Entscheidungen bestimmt, sondern sondern mehr und mehr von der öffentlichen Meinung. Verfahrensweisen und Ziele stellen Werte in den Schatten, und selbst die Kategorien von Gut und Böse, von Recht und Unrecht unterliegen der pragmatischen Berechnung von Vor- und Nachteilen.



+++